



Ärztinnen und Psychologen der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) sind nicht nur in den Räumlichkeiten der PDAG tätig, sondern in beinahe allen Spitälern und Heimen im Kanton Aargau, wo eine psychiatrische Versorgung nötig ist. Der Konsiliar- und Liaisondienst der PDAG zählt zu den grössten der Schweiz und umfasst über 40 Kooperationen.

Jemand kommt nach einem schweren Unfall im Spital zu sich, leidet im Pflegeheim an einer Depression oder wird im Wohnheim plötzlich verändert wahrgenommen – Situationen, in denen Fachpersonen der PDAG beigezogen werden. In den Kantonsspitalern Aarau und Baden sind täglich Psychiaterinnen und Psychiater der PDAG vor Ort. Psychiatrische Unterstützung kann aber auch auf Abruf erfolgen, etwa wenn ein Heim ein Konsil benötigt, eine Beratung durch eine Fachärztin oder einen Facharzt der PDAG. Oder sie findet in Form eines regelmässigen Besuchs und Austauschs mit den zuständigen Fachleuten statt, Liaisonarbeit genannt. Der Vorteil ist in jedem Fall, dass die Erkrankten eine hochstehende psychiatrische Versorgung erhalten, ohne ihre Umgebung verlassen zu müssen.

Akutspitäler, Rehabilitationskliniken und Langzeitinstitutionen werden von

verschiedenen Zentren der Klinik für Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie aufgesucht und unterstützt. So werden die Pflegeheime von der ambulanten Alterspsychiatrie aufgesucht, Einrichtungen für Menschen mit intellektuellen Entwicklungsstörungen vom neuropsychiatrischen Konsiliardienst. Ganz darauf fokussiert ist das Zentrum für Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie und Psychosomatik (ZKL). Dessen Drehscheibe ist das Ambulatorium Dättwil. Es ist Ausgangspunkt für die aufsuchende Arbeit und bietet zudem Spezialsprechstunden mit Abklärungen und Behandlungen an der Nahtstelle der Psychiatrie zu anderen medizinischen Fachgebieten, zum Beispiel Psychokardiologie oder Adipositasprechstunde. Hier sind eine ganzheitliche Betrachtung und eine vernetzte Herangehensweise erforderlich. Das Team des ZKL besteht daher neben Fachpersonen der Psychiatrie und Psychotherapie aus weiteren Spezialistinnen und Spezialisten.

Die enge Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen zeigt sich auch in sogenannten Boards, wo Fälle gemeinsam besprochen und abgestimmt werden. Die letzte Kooperation wurde im Oktober mit der Neurologischen Klinik des Kantonsspitals Aarau vereinbart und betrifft die Diagnostik und Behandlung komplexer Bewegungsstörungen.



Editorial

Dr. med. Dan Georgescu
Klinikleiter und Chefarzt,
Konsiliar-, Alters- und
Neuropsychiatrie

Erkrankte und ihre Behandelnden erreichen

Erste Voraussetzung für eine zweckmässige Versorgung ist es, die somato-psychisch kranken Menschen und ihre Behandelnden und Betreuenden überhaupt zu erreichen. Dies ist aber nur dann möglich, wenn ein ausgebautes Versorgungsnetz besteht, das es erlaubt, Patientinnen und Patienten dort zu erreichen, wo sie sich befinden. Dies können Akutspitäler, Reha-Kliniken, Pflegeheime oder Einrichtungen für Langzeitbetreuung von Menschen mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung sein. Auch müssen die dort tätigen Fachleute für psychiatrische Themen sensibilisiert und geschult werden – auch dies eine klassische Aufgabe der Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie. Es müssten also verbindende Dienste geschaffen werden, deren Wirkungsradius weit über die Grenzen der Psychiatrie reicht. Dieser «Liaison»-Charakter kommt auch innerhalb der Institutionen zum Tragen, zum Beispiel in Form von interdisziplinären Kooperationen.

Letzte Arbeiten am Erweiterungsbau Forensik

Am 22. November kann der Erweiterungsbau der Klinik für Forensische Psychiatrie (KFP) übernommen werden. Durch die drei zusätzlichen Stationen werden die schweizweit raren Behandlungsplätze für psychisch kranke Straftäter erhöht.

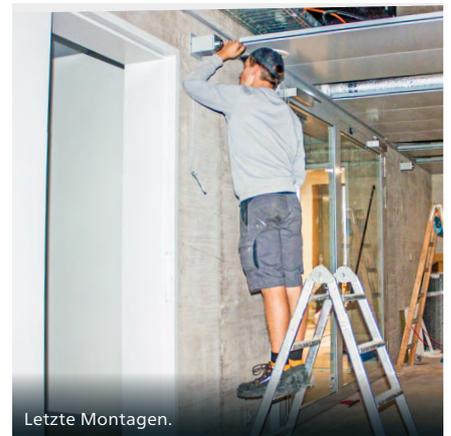
Mitte Dezember soll der erste Patient in der Triagestation des Erweiterungsbaus Forensik aufgenommen werden. Reto Gersbach, Leiter Projekte, ist erleichtert, dass der Übernahmetermin trotz teils coronabedingter Lieferverzögerungen gehalten werden kann. Bis Ende November müsse aber noch einiges erledigt werden: letzte Zimmertüren montieren, Kabel für die Überwachungssysteme anschliessen, die

Loge für das Sicherheitspersonal einrichten sowie integrale Tests für Überwachung und Brandschutz durchführen. «Der Zusammenschluss der unterschiedlichen Systeme läuft zurzeit auf Hochtouren», so Gersbach. Diese Systeme umfassen die Sicherheitsloge als sogenannten Single Point of Contact, von wo aus unter anderem die Personenidentifikation erfolgt, die neuen konventionellen sowie die

Wärmebildkameras kontrolliert und die Fahrzeugschleusen bedient werden, erklärt Miro Barp, Leiter Sicherheitsdienst. «Damit verfügen die PDAG sowohl technisch als auch konzeptionell über das für eine forensische Klinik schweizweit modernste Sicherheitssystem.» Dieses stellt auch hohe Anforderungen an die Mitarbeitenden des Sicherheitsdienstes, die aktuell entsprechende Ausbildungseinheiten durchlaufen.



Ende November wird der Erweiterungsbau übernommen.



Letzte Montagen.

Gemeinsam für Patientinnen und Patienten

Für Menschen in psychiatrischer Behandlung stellt die Organisation des Alltags oft eine spezielle Herausforderung dar. So müssen trotz Krankheit weiter Miete bezahlt, Behördengänge erledigt oder eine geeignete Wohnanschlusslösung gefunden werden. Der Sozialdienst hilft in solchen Fällen weiter.



Raffaele Castellani in einer Besprechung mit Kolleginnen.

Patientinnen und Patienten bei der Bewältigung des alltäglichen Lebens sowie bei der Rückkehr in die Selbstständigkeit zu unterstützen, gehört zu den Hauptaufgaben des Sozialdienstes der PDAG. Lebensbereiche wie Arbeit/Tagesgestaltung, Finanzen, Wohnen, Kindes- und Erwachsenenschutz und soziale Vernetzung stehen dabei im Zentrum der Arbeit.

Im Sommer 2020 wurde der Sozialdienst aus den vormals eigenständigen Sozialdiensten der einzelnen Kliniken zusammengeführt. Laut dem Leiter Raffaele Castellani war dies am Anfang mit verschiedenen Herausforderungen verbunden. Schnell sei man jedoch zu einem hochmotivierten Team mit vielschichtigen Erfahrungen und Kompetenzen zusammengewachsen.

Inzwischen wurde das Angebot des Sozialdienstes auch erweitert. So gibt es seit Mai eine Sozialarbeiterin in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.



Sozialdienst der PDAG

Zum Sozialdienst zählen 21 Mitarbeitende und 2 Praktikantinnen. Sie bringen ihre Expertise in die interprofessionelle Zusammenarbeit ein und tragen zu einer ganzheitlichen Sichtweise und zu einer nachhaltigen Behandlung bei. Per 1. Oktober wurde die Fachstelle für Angehörige in den Sozialdienst integriert.

Psychosen überwinden

Therapeutische Angebote für Patientinnen und Patienten mit Psychose sind immer noch rar. Als eine der wenigen Institutionen bieten die PDAG seit Mai ein spezielles Behandlungsprogramm für Menschen mit psychotischen Störungen wie zum Beispiel einer akuten vorübergehenden Psychose oder Schizophrenie an. Samer Schleusener, Leitender Arzt im Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie stationär, spricht über die bisherigen Erfahrungen.

Psychotische Störungen sind immer noch mit Vorurteilen verbunden, weshalb es auch an therapeutischen Angeboten fehlt. Wo liegen die Herausforderungen?

Samer Schleusener: Das Krankheitsbild kann sehr komplex und vielfältig sein. Menschen, die unter psychotischen Störungen leiden, nehmen die Realität grundsätzlich anders wahr, als sie wirklich ist. Das kann sich zum Beispiel über Sinnestäuschungen wie akustische oder optische Halluzinationen oder Wahnvorstellungen ausdrücken. Bis vor Kurzem nahm man an, dass Psychosen nur weitgehend medikamentös behandelt werden können, aber die Studienlage und unsere eigene Erfahrung haben gezeigt, dass eine psychotherapeutische Behandlung nicht nur bei der Überwindung der Psychose helfen, sondern in vielen Fällen auch zu einer erheblichen Reduktion der Medikamenteneinnahme führen kann. Auch deshalb haben wir uns entschieden,

die bereits vorher bestehenden Angebote strukturiert in einem Programm zusammenzuführen.

Wie ist das Programm für Patientinnen und Patienten mit psychotischen Störungen aufgebaut?

Das Psychotherapieprogramm ist auf sechs Wochen angelegt und findet in drei Phasen statt. Zu Beginn führen wir jeweils eine Diagnostik durch und analysieren den Inhalt der Psychose sowie die Bedürfnisse der Patientin oder des Patienten. Dazu gehört unter anderem auch der Ausschluss organischer Ursachen.

Ist das alles abgeklärt, stehen uns in der Behandlungsphase schliesslich alle therapeutischen Mittel und Methoden, etwa intensive Einzelpsychotherapie, Gruppenpsychotherapie und Fachtherapien zur Verfügung. Zudem arbeiten wir auch eng mit Angehörigen und dem Sozialdienst zusammen.

«Das Krankheitsbild kann sehr komplex und vielfältig sein.»

Wichtig ist, dass die Patientin oder der Patient nach Abschluss des Psychotherapieprogramms versteht, dass die Wahnvorstellungen bzw. Halluzinationen



Samer Schleusener im Gespräch.

den eigenen Gedanken und Ängsten entspringen und sie oder er lernt, die Krankheit zu kontrollieren. Darüber hinaus besteht das Angebot einer Psychotherapie für Menschen, die unter den Folgen von traumatischen Erlebnissen und psychotischen Symptomen leiden.

Welche Erfahrungen haben Sie in den letzten fünf Monaten gemacht?

Bei einigen Patientinnen und Patienten hat sich gezeigt, dass man Medikamente erheblich reduzieren bzw. sogar darauf verzichten kann. Je besser Betroffene lernen, mit der Krankheit umzugehen, umso höher auch die Lebensqualität im Alltag. Das wollen wir letztendlich mit der Therapie erreichen.

Zufriedene Zuweisende

In einer kürzlich durchgeführten Umfrage unter den zuweisenden Haus- bzw. Fachärztinnen und -ärzten haben die PDAG sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt. Besonders in der wichtigen Kategorie «Therapiequalität» konnte man gegenüber anderen psychiatrischen Kliniken in der Schweiz und in Deutschland deutlich punkten.

Neben der Therapiequalität wurden unter anderem auch die Fachkompetenz der Ärztinnen und Ärzte, die Diagnosequalität sowie Freundlichkeit am Telefon mit der

Note «Gut» beziehungsweise «Sehr gut» bewertet. Verbesserungspotenziale bestehen etwa bei den Wartezeiten für die Patientenaufnahme oder der Bekanntmachung der Privatstationen Idéa und Sophia mit ihrem umfassenden Mehrleistungskonzept für Zusatzversicherte und selbstzahlende Patientinnen und Patienten sowie dem vor einigen Monaten gestarteten Home-Treatment-Angebot der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. In der vom März bis Juli dieses Jahres durchgeführten Umfrage wurden insgesamt 260 Zuweisende für alle vier PDAG-

Kliniken befragt. Die Rücklaufquote betrug über 60 Prozent, so dass aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden konnten.



Neue Führungskräfte für die PDAG



Prof. Dr. med. Marc Walter übernimmt per 1. Januar 2022 die Leitung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP) und wird Mitglied der Geschäftsleitung. Er tritt die Nachfolge von PD Dr. med. Patrik Roser an, der die PDAG Ende Oktober Richtung Deutschland verlassen hat. Marc Walter ist seit 2002 bei den Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) in Basel tätig, seit 2014 als Chefarzt der Klinik für Erwachsene und Stv. Direktor der Privatklinik, seit 2019 zusätzlich als Stv. Direktor der Klinik für Erwachsene. Davor arbeitete er unter anderem in leitenden Funktionen im Zentrum für Alterspsychiatrie sowie im Zentrum für Psychotische Erkrankungen der UPK. Der Doppelfacharzt in Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie habilitierte 2010 zum Thema «Psychosozialer Stress und Stressreaktivität bei psychischen Störungen».



Dr. med. Eva-Maria Pichler ist seit 1. November 2021 Chefarztin und Leiterin des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen (ZAE), das zur Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP) gehört. Sie folgt auf PD Dr. med. Patrik Roser, der das ZAE neben seiner Funktion als Klinikleiter und Chefarzt KPP in Personalunion weitergeführt hat. Pichler ist seit 2016 bei den PDAG innerhalb der KPP tätig. Zunächst als Oberärztin im Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie stationär und im ehemaligen Kriseninterventions- und Triagezentrum, dem heutigen Zentrum für integrierte Notfallpsychiatrie und Krisenintervention, und seit 2019 als Leitende Ärztin im Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie ambulant und Leiterin der Praxis für Ihre psychische Gesundheit in Zofingen.



Benedikt Niederer leitet ab 1. Mai 2022 den neugeschaffenen Bereich Innovations- und Digitalisierungsmanagement (IDM) und wird Mitglied der Geschäftsleitung, die damit zehn Personen zählt. Davor war der 41-Jährige beim Kantonsspital Baden als Leiter Unternehmensentwicklung sowie seit Juli 2020 auch als Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung tätig. Der neue Kompetenzbereich soll taktgebend bei den zukünftigen Innovations- und Digitalisierungsschritten der PDAG sein und wird bisher eigenständig operierende Bereiche und Projekte bündeln. Mit diesem Schritt soll dem raschen Wandel im Gesundheitswesen begegnet werden. Der Bereich wird die Mitarbeitenden der Unternehmensentwicklung sowie der Informatik umfassen.

Impressum

Ausgabe: November 2021

Publikation: zweimal jährlich

Redaktion: Nicole Bächli (Leitung), Daniel Zimmermann, Pascal Scheiwiler

Bilder: Beautyshooting GmbH (S. 4 Mitte), Alex Spichale (S. 1), Felix Wey (S. 1), PDAG-intern (S. 2, 3)

Gestaltung: neuzeichnen.ch



Jubiläen (Juli–Dezember 2021)

**Wir gratulieren und danken
herzlich für Ihren Einsatz!**

45 Jahre

Inge Hofer Fachtherapeutin

40 Jahre

Beatrice Fux Dipl. Pflegefachfrau

35 Jahre

Nada Illic Dipl. Pflegefachfrau

Karin Schmauder Fachangestellte Gesundheit

Katrin Sommer Stationsleiterin

30 Jahre

Osmo Kadribasic Mitarbeiter Transportdienst

Diana Lang Dipl. Pflegefachfrau

Kathrin Maioli Widmer Pflegefachfrau

Irena Marjanovic Dipl. Pflegefachfrau

25 Jahre

Erika Gantenbein Teamleiterin Pflege

Iris Hug Dipl. Pflegefachfrau

Beatrice Keil Fachverantwortlicher und

Stv. Stationsleiter

Eva Palmeiro Stationsleiterin

Patrik Stephan Oberarzt

Melanie Tollardo Sekretärin

20 Jahre

Andrea Jaggi Leiterin Pflege und Fachtherapien

Daniela Lehmann Misteli Fachpsychologin

Andrea Lütolf Sozialpädagogin

Aline Montandon Leiterin Pflege,

Fachtherapien und Sozialdienst

Elfi Widmer Sekretärin

15 Jahre

Nicole Amstad Dipl. Pflegefachfrau

Erika Chaloupka Erzieherin Kita

Carla Fernandes Das Neves Mitarbeiterin

Textil Service Center

Torsten Fischer Dipl. Pflegefachmann

Marianne Gisi Stationsleiterin

Sabrina Gubeila Fachverantwortliche und

Stv. Stationsleiterin

Maria-Pia Hirzel Dipl. Pflegefachfrau

Yeliz Linder Dipl. Pflegefachfrau

Petra Meyer Dipl. Pflegefachfrau

10 Jahre

Yves Benda Oberpsychologe

Willibald Ebner Stationsleiter

Andrea Geng Sekretärin

Hans-Werner Gisy Leitender Arzt

Karin Jenny Teamleiterin Sozialdienst

Andreas Lang Leiter Produktion Küche

Regula Löhle Stv. Leiterin Restaurant

Doris Meier Sekretärin

Rahel Meyer Assistenzpsychologin

Valbone Miftari Oberärztin

Jennifer Moser Fachtherapeutin

Gabriela Rinderknecht Dipl. Pflegefachfrau

Rena Ruhle Applikationsverantwortliche

und HR Controlling

Alfonsina Schibler Leiterin Human Resources

Sibylle Stalder Med. Praxisassistentin

Belén Vázquez Sousa Leitende Psychologin

Matthias Wismer Berufsbildner Pflege

Eduard Zander Leitender Arzt

Thomas Zweifel Leiter Betriebe